

Vom gleichen Verlage sind zu beziehen:

Max Braun:

Glücksucher.

Novellen und Skizzen.

Mk. 1.50

Erlösung.

Ein Märchendrama.

Mk. 2.50

Erich Siegfried Müller:

Gruß dir Sonne.

Dichtungen.

Geb. (illustriert) Mk. 1.50

Der Geiger von Gmünd.

Ein Legendenspiel.

Geb. Mk. 1.60

Die Gralsburg

Monatschrift für geistige Erneuerung.

Verantwortliche Schriftleitung:

Max Braun und Erich Siegfried Müller.

★

Die Zeitschrift für den Leser, der neben seiner Tageszeitung Wert auf gediegene Lektüre legt. Hohes Niveau, tiefschürfendes Erfassen aller Fragen, welche uns im Streben nach aufwärts beschäftigen. Novellen, Lyrik.

★

Erscheint zweimonatlich.

Preis halbjährlich Mk. 2.25

Gralsburg Verlag Kaiserslautern.

Max Braun

Kritikenauszüge über sein letztes Buch

„Glücksucher“:

Ein echtes, rechtes Dichterbuch für Geist und Gemüt. (Pfälzische Lehrerzeitung.) Eine herzerfrischende, sonnige und klare Sprache geht durch das Buch. Das reine Glück der goldenen Kinderseele, die innige Verbindung zwischen Eltern und Kindern und das hieraus entspringende Lebensglück, das alles ist in so schöner Form geschildert, daß das Buch tatsächlich eine seelische Erfrischung bei dem Leser auslösen wird. Besonders werden aber die Kinder selbst an dem Buche, in dem so recht aus und zu der Seele des Kindes gesprochen ist, ihre helle Freude haben. (Pfälz. Volkszeitung.) Der mit reicher Phantasie ausgestattete Dichter läßt uns mit seinen ansprechenden Darbietungen in die Tiefe seines warmen Gemüts und seines nach Licht tastenden Geistes blicken und aus denselben für uns Anregung und mannigfache Befriedigung für dunkle Stunden schöpfen. (Union.)— **Über sein Märchendrama „Erlösung“** anlässlich der **Uraufführung im Stadttheater Kaiserslautern:** Wenn ich daher von der mustergiltig vorbereiteten und glanzvoll durchgeführten Darbietung als von einem künstlerischen Ereignis seltenster Art berichte daß das Bühnenwerk gestern Abend eine so sehr beifällige Aufnahme fand, die am Ende der Vorstellung zu stürmischen Kundgebungen führte, lag außer in der unbestrittenen Bühnenfähigkeit der Dichtung auch in der wertvollen musikalischen Deutung des Komponisten Dr. Otto Chmel. (Pfälzische Volkszeitung.) Kein Wunder, wenn das eigenartige und gedankenvolle Märchen von Anfang an dem ausverkauften Hause gefiel und mit von Akt zu Akt gesteigertem Beifall außerordentlichen Erfolg davontrug und dem Verfasser, Komponisten und den Darstellern lebhafter Anerkennung, Blumen und Lorbeer bescherte und sie unzählige Male vor die Rampe rief. (Pfälzische Presse.)